

DAVID DE HEEM (1606–1684) und dessen Sohn, CORNELIUS DE HEEM (1631–1695). Beide waren sehr genaue Beobachter und haben ungemein naturgetreu gemalt. Dies gilt auch für ABRAHAM MIGNON (1640–1679), einem Schüler von DAVID DE HEEM, der in Frankfurt am Main wirkte. MIGNON verknüpfte das Stilleben mit der Landschaft und hat durch wolkig fließenden Übergang von Vorder- und Hintergrund eine neue Art des Stillebens geschaffen. Auf den Bildern sind zahlreiche Tiere dargestellt, auch Insekten. MARIA SYBILLA MERIAN war Schülerin von Abraham MIGNON.

JAN VAN HUYSUM (1682–1749) hat auf einem seiner Stilleben, jenem mit einem Fruchtstück, auch Fliegen dargestellt.

Von dem Wiener Hofmaler PHILIPP FERDINAND HAMILTON (1664–1750) rühren zahlreiche Stilleben her, auf denen Frösche, Eidechsen, Schnecken und Insekten im Vordergrund stehen. In der Amalienburg im Parke des Schlosses Nymphenburg sind einige Wand- und Türbespannungen in ähn-

licher Weise bemalt, sie zeigen auch Schmetterlinge. Die Arbeit stammt von einem HAMILTON.

Schöne und eigenartige Stilleben mit gut dargestellten Schmetterlingen stammen von einem Maler BYS (vermutlich Anfang des 18. Jahrhunderts) (EICKE, 1964), (Bayerische Staatsgemäldesammlung). In der gleichen Zeit sind vermutlich die Stilleben von O. M. VON SCHRIECK mit zahlreichen Schmetterlingen entstanden (Abb. 67). Besonders gerne wurden Bläulinge und Distelfalter gemalt.

J. WINK läßt in seinem Stilleben (signiert 1808) eine Abwendung von der streng naturgetreuen Malerei erkennen. Seine Bilder haben eine sehr persönliche Prägung, er geht großzügig über Einzelheiten hinweg (EICKE, 1964).

Im 17. und 18. Jahrhundert entstanden ganz hervorragende Darstellungen von Insekten auch unter besonderer Berücksichtigung der Metamorphose, hierauf wird im nächsten Abschnitt besonders eingegangen.

VIII. Insektendarstellungen von wissenschaftlich und künstlerisch hohem Rang

Insektendarstellungen von einwandfreiem wissenschaftlichen Rang setzen erst mit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. ein und ebenso solche von hohem wissenschaftlichen und künstlerischen Rang. Bevor auf diese näher eingegangen wird, sei zuerst ein Rückblick gestattet.

Frühe Tierdarstellungen finden sich in Chinesischen, Persischen und Indischen Schriften. Aus dem alten chinesischen Kulturkreis ist eine illustrierte Enzyklopädie des Konfuzius-Schülers PU SHANG (geb. 507 v. Chr.), das bedeutende Erh-ya zu nennen. In diesem Werke sind 53 Insekten abgebildet, darunter Gottesanbeterin, Maulwurfsgrille, Seidenspinner, Mistkäfer. Die Zeichnungen sind (nach BODENHEIMER) klar und kennzeichnend.

Von AL QAZWINI (1283) stammt das Werk „Denkwürdigkeiten der Schöpfung und des Geschöpfes“. Abbildungen von

Heuschrecken, spanischer Fliege, Mistkäfer, Kamelhalsfliege, Honigbiene befinden sich im Münchner Kodex (BODENHEIMER).

Ein hervorragendes Werk mittelalterlicher Kunst ist der „Tier-Kodex“ von PETRUS CANDIDUS DECEMBRUS (1399–1477). Das Werk befindet sich in der Bibliothek des Vatikans. Auf jeder Seite ist unten ein 6½ cm breiter Rand, auf dem – lange nach dem Tode des Verfassers – vorzügliche Aquarelle von Insekten angebracht wurden. Es sind die ältesten Aquarelle, die Insekten darstellen; vermutlich stammen sie aus dem 16. Jahrhundert. Unter anderen sind abgebildet Maulwurfsgrille, Gottesanbeterin, Wespe, Fliege, Schmetterling, Biene.

Zeitgeschichtlich kennzeichnend sind die Bücher der Theologischen Zoologie, wissenschaftlich sind sie wertlos. Von Joachim CAMERARIUS stammt die Moralische Zoologie (1605). In diesem Werke befindet sich

zum Beispiel die Zeichnung einer Rose, von der sie besuchende Mistkäfer tot herabfallen. Dazu der Vers:

„Wie die Rose Dir Skarabäus den
Tod bringt, ist sie für die Bienen
ein einzigartiger Labsal: So ist die
Tugend dem Guten willkommen,
und feindlich dem Bösen.“

(Kapitel Uni Salus Alteri Pernicies)

In dieser Zeit entsteht die sogenannte biblische Zoologie, die sich mit den Tieren der Bibel beschäftigt. Hieher gehört das Biblische Bilderbuch von H. FREY (1595) und die *Animalia Historica Sacra* (1612) von Wolfgang FRANZ. Auch die Abbildungen von SCHEUCHZER in seiner Kupferbibel (1730–1735) sind ohne wissenschaftlichen Wert.

Die wissenschaftliche, einwandfreie Darstellung von Insekten setzt mit Ulysse ALDROVANDI (1522–1605) ein. Die Holzschnitte zu seinen Büchern stammen von Vater und Sohn Christoph CORIOLAN, Nürnberg, denen Aquarelle von Lorenzo BELLINO (Florenz) und Cornelius SWINTUS (Frankfurt am Main) zugrunde lagen. Von ihm stammt das allein den Insekten gewidmete hervorragende Werk „*De Animalibus Insectis Libri*“ VII, 1602, mit sehr guten Holzschnitten. Gute Abbildungen von Insekten befinden sich auch in den Werken „*Insectorum sive Minimorum Animalium Theatrum*“ 1634 von Thomas MOUFFET (1550–1604); herausgegeben wurde das Werk von Theodor MAYERNE, Baron VON ANBORNE, Hofarzt KARL's I., der das Manuskript geerbt hatte.

Von künstlerischem und auch wissenschaftlichem Wert ist auch das Tierbuch von Leonhard BALDNER, Straßburg 1666. In dem Tierbuch sind 26 Insekten angeführt, darunter Wasserinsekten, Libellen, Maikäfer. Es sind sehr gute Abbildungen, und zwar handkolorierte Holzschnitte, beigegeben.

Der Holzschnitt erlaubte aber nicht die Wiedergabe der Feinheiten. Erst der Kupferstich, dieser „*Strenge reine Linienstich*“ (L. SCHÖBER, 1974) ermöglichte künstlerisch und wissenschaftlich einwandfreie Insektendarstellungen. Die ersten Kupferstiche entstanden in Süddeutschland um 1400. Die ältesten sind aus Salzburg bekannt. Als

erste Datierung eines deutschen Kupferstichs ist das Jahr 1446 vom „Meister der Spielkarten“ angegeben (SCHÖBER, 1974).

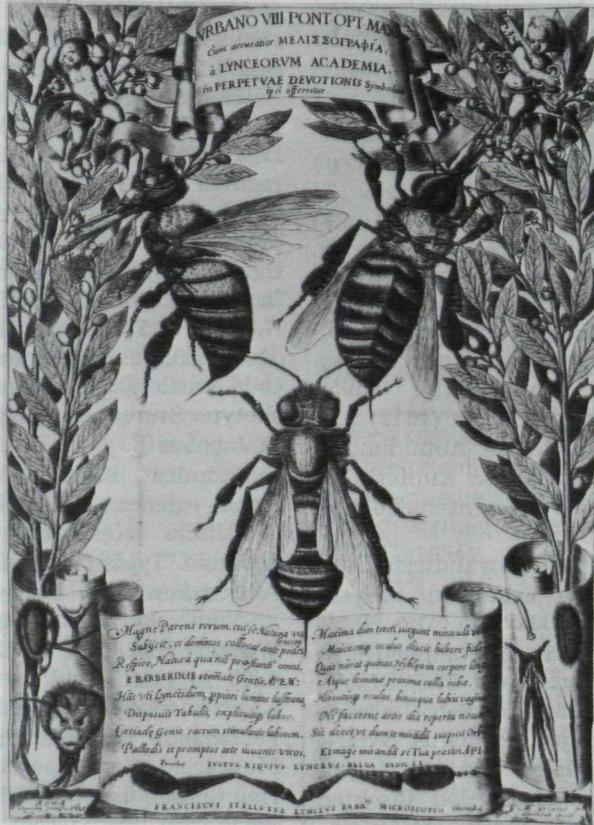
Hervorragende Insektentafeln stammen von Vater und Sohn HOEFNAGEL. GEORG HOEFNAGEL (1545–1617) lebte in Antwerpen. Er war Hofmaler RUDOLF II. in Prag und hat auf dessen Wunsch in einem großen Tafelwerke Aquarelle von Tieren angefertigt. Der erste Band enthält auf 80 Tafeln fast nur Insekten. Der Sohn JOSEF HOEFNAGEL (1575–1629), München, hat nach dem Werk des Vaters Insekten in Kupferstichen wiedergegeben und zwar in dem *Archetypha Studiaque Patris Georgii Hoefnagelii Jacobus F. genio duce ab ipso sculpta... communicat*. Frankfurt a. M. 1592 und in einem eigenen Werke, *Diversae Insectorum volatiliu icones ad vivum accuratissime depictae. Typisque mendatae a N. J. Visser*, Amsterdam 1730.

Vom gleichen Range sind Werke von Wenzel HOLLAR (1607, Prag, gestorben 1677 in London). Von diesem bedeutenden Kupferstecher und Radierer stammen hervorragende Kupferstiche von Insekten, so: *Muscarum, Scarabaeorum, Vermiumque variae figurae* usw. 12 Tafeln Antwerpen 1646, Paris 1651 usw., ferner *Diversae Insectorum Aligerorum vermiumque* usw. o. O. 1646 und *Animalium et bestiarum florum fructuum Muscarum, Vermium Icones* usw. 12 Tafeln London 1663, 1674 usw.

Von MATHÄUS MERIAN dem Älteren (1593–1650, Basel – Frankfurt a. Main) stammen die Kupferstiche zu Johnstons *Theatrum animalium* (1653).

Die wissenschaftliche und künstlerische Darstellung von Insekten setzt richtig erst im 17. Jahrhundert mit dem Holländer Jean GOEDART (1620–1668) ein. Von insgesamt 140 Insektenarten hat er deren Verwandlung beobachtet und auch in seiner „*Metamorphosis naturalis*“ 1665, ebenso wie die vollentwickelten Insekten, abgebildet. GOEDART ist ein selbständiger Geist, der eine neue Schwelle überschreitet.

Die große graphische Sammlung Albertina, Wien, besitzt einen sehr interessanten Sammelband „*Oevres des differens Maistres Qui ont Représenté des Insectes*“. Chez de Rochefort, Jaques au Patmier. Die Blätter dieses Prachtbandes vermitteln einen ausgezeichneten Überblick über Darstellungen



Nr. 68: M. Greuter (1625), „Mouches à Miel“, Widmungsblatt (Albertina, Wien).

von Insekten im 16. und 17. Jahrhundert. Die Zusammenstellung in diesem Bande läßt auch erkennen, daß die Darstellung von Insekten in der Kunst mehr und mehr zunahm und daß Insekten darstellende Kupferstiche wohl auch Sammelmode wurden. Der Band enthält eine Anzahl von hier besonders interessierenden Arbeiten: Von GEORG HOEFNAGEL „Archetypa Studiaque Patris Georgii Hoefnagelii Jacobus F. Genio duce ab ipso scalpta... communicat Frankfurt a. M. 1592. Im Inhaltsverzeichnis steht: Recueil de diverses Insectes de Fleurs et de Fruits peints en miniature sur le naturel, par GEORG HOEFNAGEL et gravez par JAQUES HOEFNAGEL son fils, en une Suite de cinquante deux planches mises au jour a Frankfurt le Mayn 1592“. Jedes Blatt ist mit einem Sinnspruch versehen, so z. B. das Blatt 50 mit Schmetterling, Schwärmer und Spinne mit dem Spruch: „Aux champs aultant quil y a de fleurs, en amour aultant

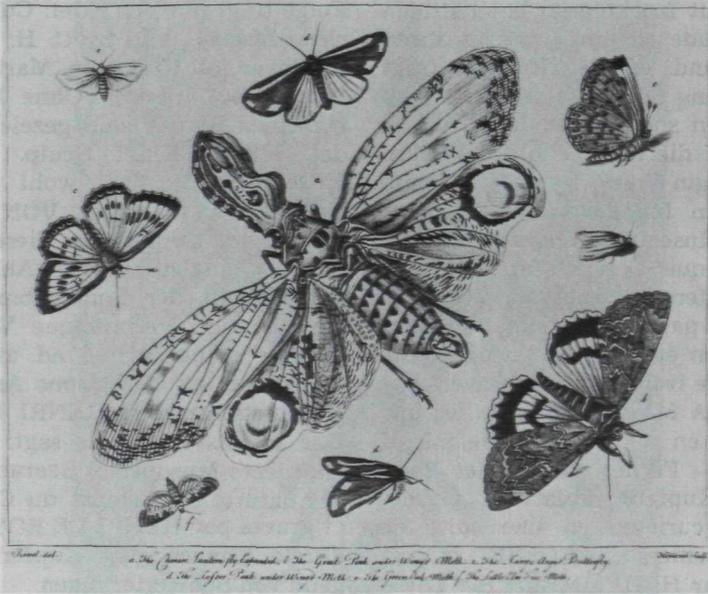
il y a de douleur“. – Dann enthält der Band von JACOBUS HOEFNAGEL *Diversae Insectorum volatiliu icones ad vivum accuratissime depictae per celeberrimum pictorem D. J. Hoefnagel Typisque mandat a. N. J. Vischer, Amsterdam 1630. Mit 15 Tafeln. Drit-* tens das interessante Widmungsblatt: *Des Mouches à miel (Abb. 68) représentées de grandeur sur naturelle e telles qu’elles ont été observées avec le microscope, par Francois STELLUTI de l’Academie des Lincei, dessiné et gravé par Mathieu GREUTER a Rome en 1625. Es folgt das Titelblatt zu Recueil des Insectes de Surinam avec leurs différentes transformations, et les Plantes, les Fleurs e les Fruits dont ils se nourrissent, observez dans le Pays, e peints d’après nature par MARIA SYBILLA MERIAN qui les a fait ensuite graver a Amsterdam en une Suite de Soixaante e treize planches (Scavoir). (Sculp. Mulder und Sluyter) (Abb. 69). Dieses Titelblatt läßt deutlich erkennen, daß*

man sich nun mit Insekten zu beschäftigen begann und Freude an ihnen und an ihren Darstellungen fand. Dieses Titelblatt trägt die Kennzeichnung *Ottens fecit, Oosterwyk Exudit*. Es folgen sodann von MARIA SYBILLA MERIAN die drei Teile des Werkes „Der Rupsen Begin Voedsel en Wonderbare Verandering“. Im Inhaltsverzeichnis steht: *Recueil d'autres Insectes observez en Europe et dans l'Amerique e representez suivant toutes leurs differentes metamorphoses, e sur les plantes particuliers sur lesquelles lesdit Insectes ont été trouvez, en une Suite de cent cinquante trois planches gravées par MARIA SYBILLA MERIAN d'après les miniatures qu'elle en avoit peint elle même, d'après nature.* – Ferner enthält der Band eine Folge von Kupferstichblättern „*Collection d'Insectes curieux, en une suite de douze pièces dessinées par ROESEL et gravées au burin par H. HEMMERICH.*“ Diese

Folge trägt nur den Titel: *Collectiion of Corrious Insects. Sold by C. H. HEMMERICH, Engraver, at Nr. 19, in Martlet Coure Bon Street CovGarden . . .* Ohne Jahreszahl. Die einzelnen Blätter sind gezeichnet: *ROESEL del. HEMMERICH Sculp.* Demnach hat *HEMMERICH* die wohl aquarellierten Zeichnungen *ROESEL VON ROSENHOF*'s als Vorlage gehabt. Aus dieser Reihe bringe ich hier eine Abbildung (Abb. 70). Schließlich enthält der Sammelband „*Muscarum Scarabeorum Vermiuque Varie Figure et Formae omnes primo ad uiuum coloribus depictae et ex Collectione Arundelian*“, mit Kupferstichen von *HENRI LE ROY 1651*. Das Inhaltsverzeichnis sagt: „*Une suite de six pièces Musques et Scarabés peints d'après naturel du Cabinet du Conte d'Arundel et gravés par HENRI LE ROY en 1651.*“ Die Tafeln bringen gute Kupferstiche, vorwiegend von Schmetterlingen.



Nr. 69: Titelblatt zu Merian, *Metamorphosis Insectorum Surinamensis* (Albertina, Wien).



Nr. 70: H. Hemmerich (ohne Jahreszahl), aus der Reihe: *Collection des Insectes curieux en suite de douze pieces . . .* (Albertina, Wien).

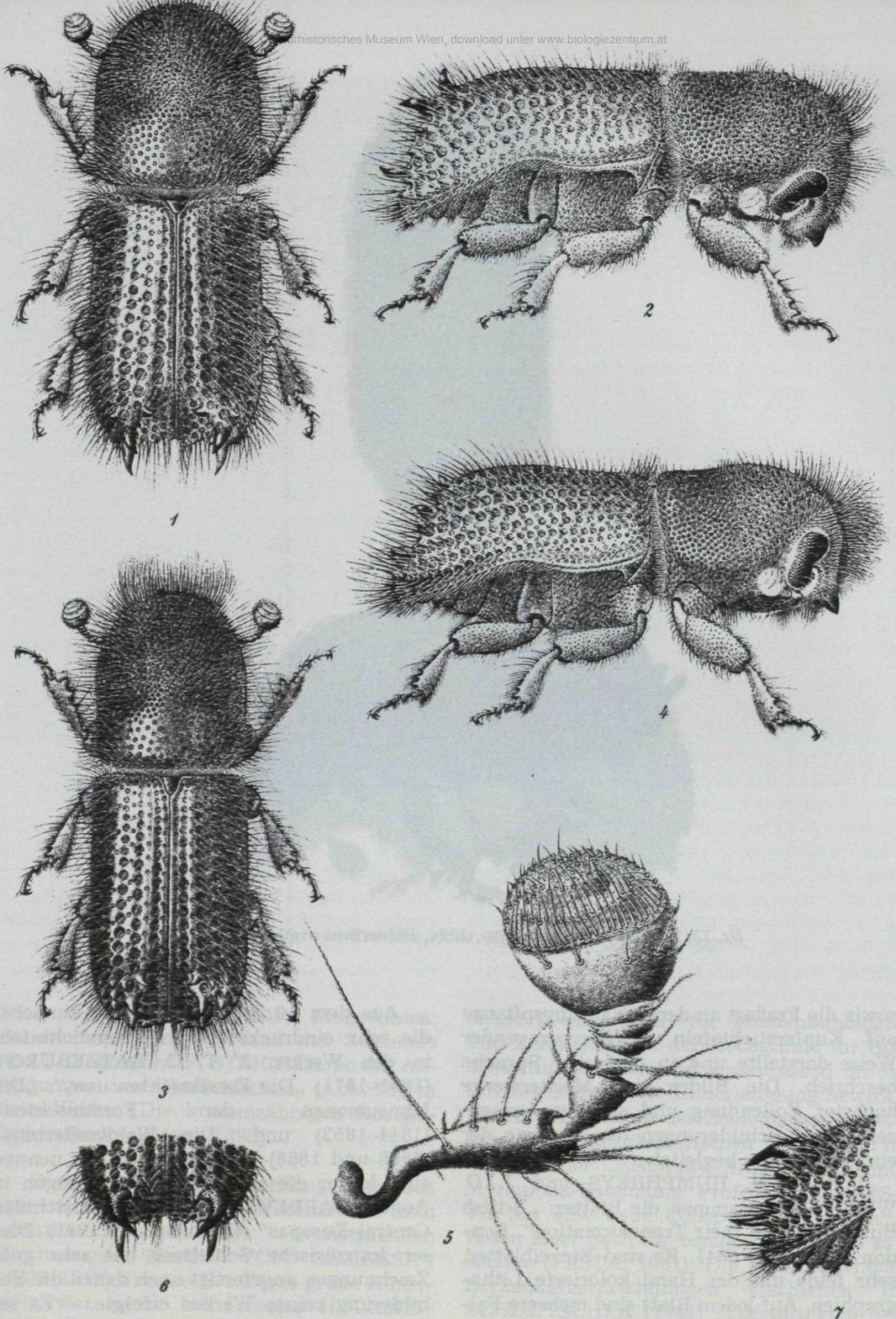
Die wissenschaftliche und künstlerische Darstellung von Insekten höchsten Ranges ist enge mit den Persönlichkeiten MARIA SYBILLA MERIAN und August Johann RÖSEL VON ROSENHOF verbunden. Reine wissenschaftliche Darstellung zeigt die Beschaffenheit, reine Kunst die Wesenheit, wo sich beide zu höchster Stufe verbinden, geben ihre Werke Beschaffenheit und Wesenheit wieder. Dies ist nur begnadeten Künstlern eigen, die sich mit der Natur der dargestellten Tiere auch selbst befaßt haben.

Maria Sybilla MERIAN (1647–1717) beschäftigte sich von Jugend an mit dem Zeichnen von Blumen und insbesondere von Insekten. Ihre ersten Arbeiten sind unter dem Namen „MARIA SYBILLA GRÄFFIN“ erschienen. MARIA SYBILLA MERIAN befaßte sich mit der Entwicklung von Insekten, beginnend vom Ei über die Raupenstadien, die Puppe, bis zum Vollinsekt. Sie stellte die verschiedenen Stadien der Entwicklung auch dar. Ihr Werk „Der Raupen wunderbare Verwandlung“, das europäische Insekten behandelt, erschien in Nürnberg 1679 und 1683. Ihr bedeutendes Werk „Metamorphosis Insectorum Surinamensium“, das Ergebnis ihrer 1699 bis 1701 durchge-

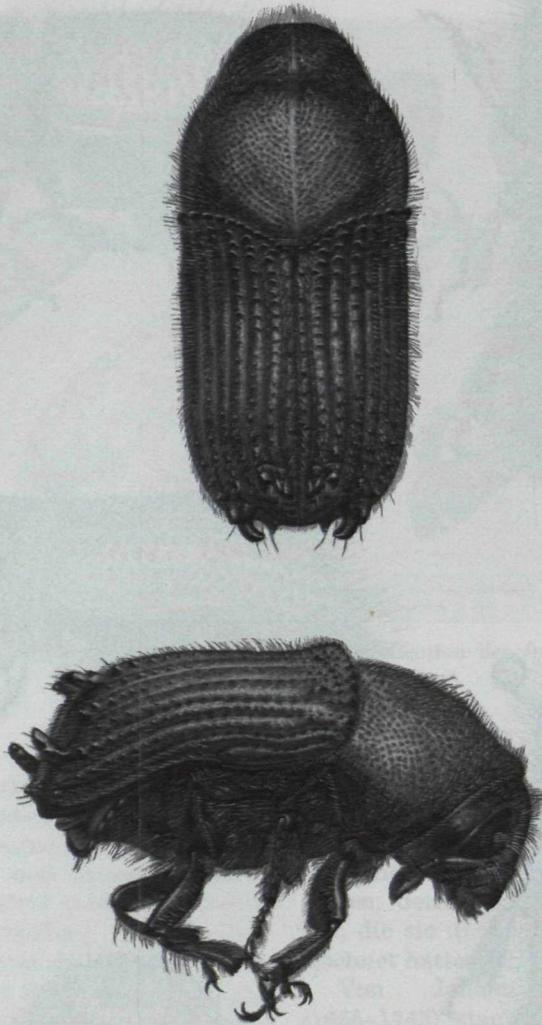
führten Studienreise in den holländischen Bereich des tropischen Amerika, erschien 1705. Sie stellte in 60 handkolorierten Kupferstichen in einer Bildgröße 40 × 55 cm Insekten, deren Raupen und ihre Fraßpflanzen, die sie in Surinam beobachtet und gezeichnet hatte, dar.

Von Johann Leonhard FRISCH (1666–1743) stammt die Beschreibung von „Allerlei Insecten in Teutschland“ (13 Teile, 1720 bis 1738 erschienen). Das Werk enthält sehr gute Beobachtungen und Kupferstiche, die seine Söhne nach eigenen Zeichnungen angefertigt haben.

Wissenschaftliche und künstlerische Insektendarstellungen besonderer Vollendung verdanken wir sodann August Johann RÖSEL VON ROSENHOF (1705–1759), der einem alten österreichischen Adelsgeschlecht entstammte und sich in Nürnberg niederließ. Schon sein Großvater war Maler und sein Vater Kupferstecher. Er selbst war zunächst Miniaturmaler und wandte sich sodann vollkommen dem Studium von Insekten zu. Er begann 1740 mit der Herausgabe seines bekannten Werkes „Insekten-Belustigungen“, in dem er 300 einheimische Schmetterlinge, deren Entwicklungsstadien



Nr. 71: F. A. Wachtl, Borkenkäfer, 1-5 *Tomicus curvidens* Germ., 6-7 *Tomicus curvidens* var. *heterodon* Wachtl (Aus: Wachtl [1895], Die krummzahnigen europäischen Borkenkäfer).

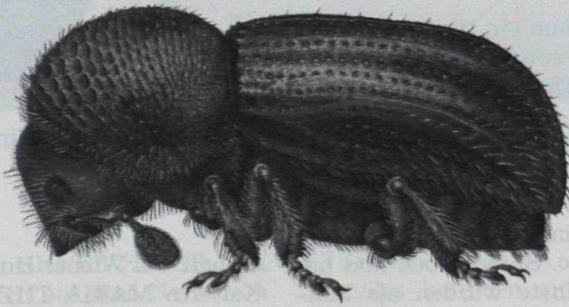


Nr. 72/1: Martha von Samassa, 1944, *Phloesinus armatus* Reitt., ♂.

sowie die Fraßart an deren Nahrungspflanze auf Kupferstichtafeln in hervorragender Weise darstellte und in deutscher Sprache beschrieb. Die Bilder sind Meisterwerke höchster Vollendung und sind von ausgezeichneten Schilderungen der Biologie der einzelnen Arten begleitet.

Von H. N. HUMPHREYS und J. C. WESTWOOD stammen die Blätter: „British Butterflies and their Transformation“. London, W. Smith 1841. Es sind Einzelblätter, sehr feine mit der Hand kolorierte Lithographien. Auf jedem Blatt sind mehrere Falter abgebildet, die auf Pflanzen zuschweben oder auf ihnen sitzen.

Aus dem 19. Jahrhundert sind zunächst die sehr eindrucksvollen Kupferstichtafeln in den Werken J. T. C. RATZBURG's (1801–1871) „Die Forstinsekten usw.“, „Die Ichneumoniden der Forstinsekten“ (1844–1852) und „Die Waldverderbnis“ (1866 und 1868) hervorzuheben. Zu nennen sind ferner die sehr guten Abbildungen in August BARBEY's Werk „die Bostrichiden Central-Europas“ (Genf, Giessen 1901). Dieser französische Schweizer hat sehr gute Zeichnungen angefertigt nach denen die Bebilderung seines Werkes erfolgte. – Es sei hier auch besonders auf die hervorragenden Lithographien von Insekten in den Arbeiten



Nr. 72/2: Martha von Samassa, 1944, *Xyloterus meridionale* Eggers.

F. A. WACHTL's (1840–1913) hingewiesen; sie stammen von der Hand des Zeichners und Lithographen F. STRICKER, so die Abbildungen von Borkenkäfern (Abb. 71) in dem Werke „Die krummzähligen Europäischen Borkenkäfer“ (1895).

Diese Borkenkäferdarstellungen werden nur noch von den wissenschaftlich und künstlerisch besonders hochstehenden Zeichnungen Martha VON SAMASSA's (1903–1947) übertroffen. Diese große Künstlerin war zuerst bei Clemens HOLZMEISTER bis zu dessen Berufung nach Ankara tätig. Sodann wirkte Martha VON SA-

MASSA am Institut für Forstentomologie und Forstschutz an der Hochschule für Bodenkultur in Wien und anschließend bis zu ihrem frühen durch Kinderlähmung bewirkten Hinscheiden an der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, in der Crustacea-, Arachnoidea- und Myriapoda-Sammlung. Professor Otto PESTA hat eine neue Copepodenart aus dem Roten Meer nach ihr benannt: *Candacia samassae* (PESTA, 1941). Die hervorragenden Borkenkäfer-Zeichnungen erschienen in SCHIMITSCHEK (1944) „Forstinsekten der Türkei und ihre Umwelt“ und in SCHIMITSCHEK (1973) „Pflanzen-Material und Vor-

ratsschädlinge“ im Handbuch der Zoologie, Bd. IV, 1/8 (Abb. 72/1 und 72/2).

Besonders hervorzuheben sind die hervorragenden Aquarelle der Falter von Prof. Dr. TH. WOHLFART in dem Werke FORSTER & WOHLFAHRT „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ (1955 ff.). Alle dargestellten Schmetterlinge sind stets auf weißem Grund, bei hellem Tageslicht von links gemalt.

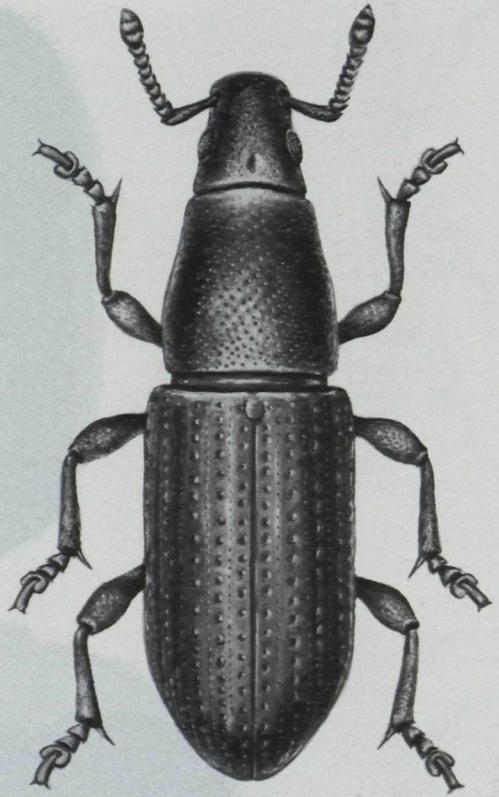
Gute Insektenbilder stammen von dem Wiener akad. Maler Ferdinand JIROUSEK (geb. 1918). Abb. 72/3 zeigt die Darstellung von *Eremotes ater*. Von JIROUSEK liegen auch sehr gute Farbtafeln forstlich schädlicher Insekten vor; sie wurden von der Forstlichen Versuchsanstalt in Wien herausgegeben.

Es wurde hiemit ein kleiner Überblick über künstlerisch und wissenschaftlich vollendete Darstellungen von Insekten vermittelt.

Raupengespinstbilder und Spinnwebenbilder

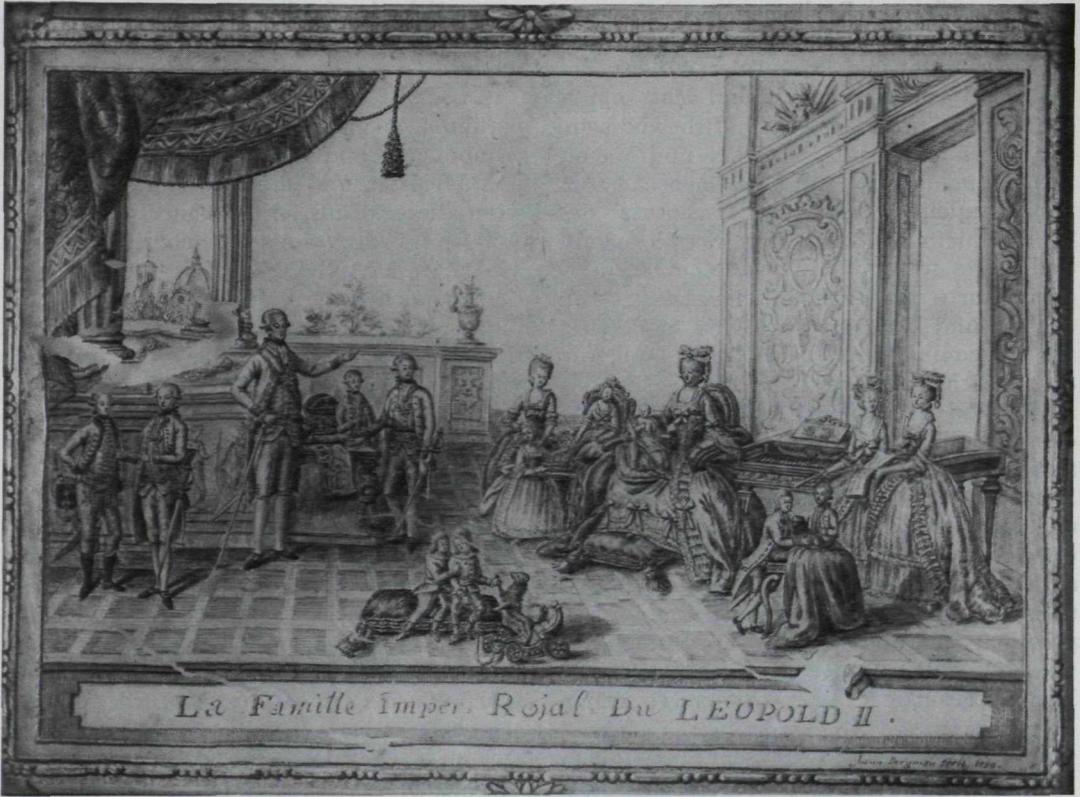
Anschließend sei nun ein Hinweis auf die Verwendung von Erzeugnissen von Arthropoden, von Spinnen und Raupen, als Malgrund gegeben. Eine ganz eigenartige Richtung in der Malkunst stellen die Tiroler Spinnwebenbilder und die Raupengespinstbilder dar; sie entspringen dem Rokoko und sind kennzeichnend für den Geist des Rokoko. Spinnweben und besonders Raupengespinste wurden als Malgrund verwendet. Nach TRAPP sind sie in ihrer Technik von ostasiatischen Seidenmalereien und Seidenstickereien beeinflusst. Die sehr duftigen, zarten, zerbrechlichen Gespinste wurden mit feinem spitzen Pinsel in Strichmanier, oder mit feinem farbigen Pinsel gemalt. Vorwiegend verwendete man Raupengespinste, seltener Spinnweben. Die Bilder wurden meist zwischen zwei Gläser gerahmt; man konnte sie so von beiden Seiten betrachten und auch von hinten beleuchten.

Die sogenannte Spinnwebenmalerei hat ihren Ursprung in Südtirol, fand aber auch später Eingang in Salzburg. Der Erste, der Spinnweben- und Raupengespinstbilder anfertigte, war Elias PRUNNER aus Dietenheim bei Bruneck in Südtirol. PRUNNER bot 1765 diese seine Bilder – bei einem Auf-



Nr. 72/3: Ferdinand Jirousek, *Eremotes ater* L.

enthalt des Wiener Hofes in Innsbruck – der Kaiserin MARIA THERESIA an, die daran großen Gefallen fand. Etliche seiner Bilder befinden sich in der Sammlung des Schlosses Ambras bei Innsbruck. Die meisten der erhaltenen Spinnweben und Raupengespinstbilder stammen von seinem Schüler Johann BURGMAN aus Bruneck, so jene in der Sammlung des Museum Ferdinandeum in Innsbruck. In der gleichen Art und Weise malten auch Johann RUEP aus Taufers im Ahrnthal, ein Johann Heinrich STÖRKLIN und dann im 19. Jahrhundert auch verschiedene Salzburger Maler. Bei allen diesen Bildern handelt es sich vorwiegend um Raupengespinstbilder. Den Malgrund bildeten vorwiegend die Raupengespinste von *Yponomeuta padella*, der Pflaumengespinstmotte, und von *Hyponomeuta evonymella*, der Spindelbaumgespinstmotte. Die Bilder sind sehr eindrucksvoll (Abb. 73/1). Nach



Nr. 73/1: Johann Burgman, 1790: Raupengespinnstbild. – Die Familie Kaiser Leopolds II. (Innsbruck, Ferdinandeum).

TOLDT (1949, 1953) malte PRUNNER „auf Spinnweben, eigentlich auf dem Netze von Würmern, die sich auf den Elzenstauden aufhalten, welches aufgespannt und gereinigt wurde, worauf man drucken und malen kann“ (vgl. auch SCHIMITSCHEK, 1968).

Ein weiteres für das Rokoko kennzeichnendes Kunstwerk ist der Edelsteinstrauß (Abb. 73/2), den Kaiserin MARIA THERESIA um 1760 ihrem Gemahl FRANZ

STEPHAN schenkte. Auf den Blüten des Straußes befinden sich auch verschiedene aus Edelstein gefertigte Insekten, so Schmetterlinge, Fliegen, und von oben stößt ein phantastisches libellenartiges Insekt herab; auch Larven, Schnecke und Spinne sind vertreten. Dieses Kunstwerk ist Eigentum des Naturhistorischen Museums Wien und befindet sich als Leihgabe in der Weltlichen Schatzkammer in der Hofburg.

IX. Das 19. und 20. Jahrhundert

Es würde zu weit führen, diese Zeiten hier inhaltlich bis in die Einzelheiten zu zerlegen. Es sei aber eine Kennzeichnung des großen Geschichtsforschers Heinrich RITTER VON SRBIK (1951) vorangestellt, die eben auch für das Erkennen der Beweg-

gründe in der Kunstgestaltung dieser zwei Jahrhunderte bis etwa zu unserer Zeit sehr kennzeichnend ist:

Das neunzehnte Jahrhundert hat keine geistige Geschlossenheit und Einheit mehr gewonnen. Widerspruchsvoll spaltet es sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem \(des\) Naturhistorischen Museum\(s\)](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [NF_014](#)

Autor(en)/Author(s): Schimitschek Erwin

Artikel/Article: [VIII. Insektendarstellungen von wissenschaftlich und künstlerisch hohem Rang. 84-93](#)